

Endlich weniger Einbrüche

Das ist eine erfreuliche Nachricht: Die Einbrüche in Münchner Wohnungen sind in den vergangenen vier Monaten um 30 Prozent zurückgegangen! Ein möglicher Grund für das satte Minus: das neue Precobs-System der Polizei. Die Software erstellt Prognosen, wann und wo in naher Zukunft mit Wohnungseinbrüchen im Stadtgebiet zu rechnen ist.

Das Programm wird mit einer Fülle von Polizeidaten gefüttert. Aus den Mustern begangener Einbrüche wird errechnet, wo Einbrecher wahrscheinlich die nächste Tat planen. „Das System hat seit Oktober 2014 mehr als 100-mal Alarm geschlagen“, berichtet Polizeivizepräsident Robert Kopp.

„Drei Täter konnten wir auf frischer Tat festnehmen.“ Bei weiteren sieben Alarmen konnten Büro- und Baustelleneinbrecher sowie Drogendealer festgenommen werden. „Die Erfahrungen bei der Erprobung sind also vielversprechend“, freut sich Kopp.

Trotz des Rückgangs bei den Einbrüchen kann der Polizeivizepräsident keine Entwarnung geben: „Wir halten die polizeilichen Kontrollaktionen so hoch wie möglich.“

Übrigens: Trotz Computer-Programm ist die Polizei vor allem auf aufmerksame Bürger angewiesen. „Die Zahl der Anrufe in der Einsatzzentrale wegen verdächtiger Wahrnehmungen ist in den vergangenen fünf Jahren um 35 Prozent gestiegen“, bilanziert Kopp. Immer wieder können deshalb Einbrecher auf frischer Tat oder bei einer Sofortfahndung festgenommen werden.



LKA-Experte Guenter Okon zeigt, wie die Einbruchs-Software Precobs funktioniert

Foto: Jantz